

Die Musik der Liebe

Sasu X Saku

Von Ai-an

Kapitel 3: Onkel Itachi ist so gemein (Nabis Sicht)

Schmollend lief ich neben meinem Papa her und war richtig böse auf ihn und vor allem auf die Person, die für den Abbruch des so schönen Tages verantwortlich war.

„Du darfst ihn ausschimpfen, wenn du möchtest.“, meinte mein Papa, mit einem sanften lächeln.

„Mach ich auch, ganz doll sogar.“, gab ich zurück und folgte ihm weiter.

Mittlerweile wusste ich auch, zu wem wir gingen, zu meinem Onkel, Itachi.

Den dieser war es, der diese blöde SMS geschrieben hatte.

Wir kamen dort auch schnell an, da er nicht sehr weit vom Park weg wohnte.

Kurz darauf standen wir auch schon vor seiner Tür und klingelten und es dauerte auch nur ein paar Sekunden, ehe uns die Türe geöffnet wurde.

„Da bist du ja endlich.“, war die kurze Begrüßung meines Onkels, wo er mich aber schnell verwundert mustert.

„Oh, hey Nabi. Schön dich auch mal wieder zu sehen.“, fügte er dann noch hinzu, bekam von mir aber nur einen bösen Blick zugeworfen.

„Du bist voll doof, Onkel Itachi.“, war alles was ich ihm an den Kopf war, ehe ich die Wohnung betrat, ins Wohnzimmer lief und mich auf den Sessel setzte.

Kurz darauf kamen auch mein Papa, der mich kurz auf den Arm nahm, nur um sich selbst auf den Sessel zu setzen und mich auf seinen Schoß abzusetzen und mein Onkel herein, der von mir nur wieder böse angeschaut wurde.

„Was habt ihr den?“, fragte er, wo ich mich abrupt abwand und an meinem Papa kuschelte.

„Was denkst du wohl.“, begann er dieser die Antwort stattdessen.

„Wir waren im Park, ich hatte Nabi versprochen, dass wir auf den Spielplatz gehen und du...!“, fügte er hinzu und warf seinem Bruder auch einen bösen Blick zu.

„Oh man, könnt ihr euch anstellen. Ich hab doch gesagt, es ist wichtig. Ich hätte dich doch sonst nicht zu mir bestellt.“, verteidigte mein Onkel sich.

„Das war trotzdem voll doof und doll gemein von dir!“, schimpfte ich meinen Onkel daraufhin wieder aus, wo mein Papa mir aber schnell den Mund zu hielt und selbst zu seinem Bruder aufsah.

„Sag einfach schnell was du willst.“, verlangte er.

Itachi seufzte, setzte sich aufs große Sofa und sah zu seinem Bruder, der mir mittlerweile sanft durchs Haar strich.

„Ich habe die perfekte Partnerin für dich gefunden.“, begann mein Onkel.
„Und das konnte nicht warten.“, war jedoch die einzigste Reaktion von meinem Papa.
„Nein, sie ist einfach perfekt. Du wirst sie morgen treffen, ich habe schon alles für das Shooting organisiert. Es wird also nichts schief gehen.“, erklärte Itachi weiter, wo mein Papa seufzte.
„Und wenn ich morgen keine Zeit habe?“, fragte er nach.
„Hast du, ich habe im Terminplan nachgesehen.“, war die kurze Antwort des älteren.
„Nicht alle Termine, stehen im Terminplaner...“, murmelte mein Papa und hatte gar keine Lust, morgen irgendeine Frau zu treffen.
„Es ist wichtig Sasuke. Du selbst warst doch der, der gesagt hat, das Geschäft ist dir wichtig und du brauchst die Musik.“, warf mein Onkel ein, wo ich ihn dann aber dieses mal unterbrach.

Mit verschränkten Arme, sah ich nun schmollend zu ihm.
„Ich möchte nicht, dass Papa morgen weg geht.“, meinte ich und fand alleine den Gedanken daran, schon total blöd.
„Du kannst mit kommen, wenn du willst.“, war jedoch nur die Antwort die ich bekam. Mein Papa seufzte bei dieser Aussagen nur, setzte mich von seinem Schoss und sah zu mir.
„Hol doch schon mal deine Jacke.“, bat er und wandte den Blick zu seinem Bruder. Leicht nickte ich und tat wie mir gesagt wurde.
Währenddessen erhob auch mein Papa sich und musterte seinen Bruder.
„Nabi hat recht...Du bist echt gemein.“, meinte er, ehe er das Wohnzimmer verließ, ohne seinen Bruder noch eines Blickes zu würdigen.